

ränen Staat an. Auch verzichte es dabei auf die Aufzählung von Titeln, die irgend einen Bezug auf diese Provinzen, die es als "Les Estats generaulx des provinces unies" bezeichne, haben könnten. All dies seien deutliche Zeichen für die Schwäche des Hauses Oesterreich [Habsburg].

[Léon Bouthillier, comte] de Chavigny, sei einer der Gesandten auf den Friedenskongress. Er hoffe sehr, dass der Eröffnungstag nun bald festgesetzt werde und sich die Gesandten dann sogleich auf den Weg nach Münster machen könnten.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 24, 207-208

1635 April 9., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN BLAISE] MELIAND AN GARDEHPTM.
[BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Méliand verdankt Zurlaubens Schreiben vom 8.ds. und dessen gute Wünsche. Da er wisse, dass er ihn persönlich sehr wertschätze und dass er sowohl seinem Vaterland wie auch dem franz. König [Ludwig XIII.] stets ein treuer Diener gewesen sei, der für die Einhaltung des Bündnisses voll einstehe, habe er sich ganz ausserordentlich darüber gefreut.

Unmittelbar nachdem er den Posten eines Ambassadors bei den eidg. Orten angetreten, habe er - in Nachlebung der von seinen Vorgängern eingeführten Praxis - [Bürgermeister und Rat von] Zürich von seiner Ankunft in Kenntnis gesetzt und gleichzeitig darum gebeten, dass auch die übrigen Orte darüber benachrichtigt würden. In einem sehr freundlich gehaltenen Schreiben habe ihm Zürich daraufhin geantwortet, dass es seinem Wunsche gerne willfahren wolle. Er hoffe, dass sich die Gerüchte, wonach er den Orten nicht unbedingt wohlgewogen sein solle, bald verflüchtigen würden.

"Dieu et La verité sont de lapart du Roy mon Maistre qui dans l'occurence delaValteline ne demande quelaraison & laJustice dans le maintien detous ses Alliez." Eine Möglichkeit, dass der König neben dem kath. Bekenntnis dort noch ein anderes dulden könnte, bestehe nicht. Hoffentlich würden die Gesandten der Orte dies nun allmählich einsehen. Er sei bereit, ihnen diesbezüglich jederzeit jede gewünschte Zusicherung zu geben. Wenn ihm dies nützlich scheinen sollte, könne dies noch vor Abhaltung "devoscommunes" geschehen. Er warte diesbezüglich bloss auf ihre Befehle.

Inzwischen solle er ihm mitteilen, was sich in "Vigues" zuge-
tragen habe. Auch interessiere er sich für alles, was irgendwie für Frankreich nützlich sein könne. Gegebenenfalls solle er ihm wichtige Mitteilungen durch Eilboten überbringen lassen.

Original, in franz. Sprache
AH 24, 209-210 - Blatt 210^r leer

106

1634 Oktober 10., Solothurn

A

BRIEF VON [JACQUES] DE STAVAY-MOLLONDIN, [SECRETAIRE INTERPRE-
TE], AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Dem vom franz. Ambassadors [Michel Vialard] an ihn gerichteten Schreiben wolle er nur noch einige Worte beifügen und ihm berichten, "whie das ich kümmerlichen verhindern können, das anstadt dis particulars nit ein anders gleicher Substantz an gemeine Cath. Ortt abgangen, und ist solliches allein auff des herren anhaltten obmitiert worden." "anstadt aber der generalitet" habe sich der Ambassador entschlossen, seinen, Zurlaubens, Freunden, Schultheiss [Jost] Bircher und [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding, Hauptmann zu Caen, je eine Kopie des obenerwähnten Schreibens zukommen zu lassen. Sofern er es für gut erachte - der Ambassador stelle ihm dies anheim - könne er da-